

Rundschreiben November 2010

▪ **Fachhochschulen vorbildlich**

Bundesbildungsministerin Dr. Annette Schavan lobte die Fachhochschulen dafür, dass sie Mobilität als wichtiges Ziel der Bolognareform am besten realisiert hätten. Unter den FH-Studierenden sei die Mobilität um 13 Prozent gestiegen, weil die zahlreichen internationalen Vereinbarungen der Hochschulen den Studierenden das Auslandsstudium erleichtern. Hier könnten sich die Universitäten ein Beispiel nehmen.

Der Bolognaprozess hat die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften ermutigt, mehr internationale Mobilität als wichtiges Studienziel zu propagieren, wie dies übrigens einige Rektoren bei den traditionellen Wiesseer Tagungen – so auch 2010 – unterstrichen haben.

▪ **Die Zukunft der Fachhochschulen**

Der Wissenschaftsrat – das wichtigste akademische Beratungsgremium für die Politik – hat in seinen jüngsten Empfehlungen zur Rolle der Fachhochschulen im Hochschulsystem die Weiterentwicklung und den deutlichen Ausbau dieses Hochschultyps vorgeschlagen. Zudem empfiehlt er die Einrichtung von sog. Kooperationsplattformen von Fachhochschulen und Universitäten und betont, dass das Promotionsrecht der Universitäten mit einer Kooperationspflicht einhergehe. Fachhochschulen müssten angemessene Infrastrukturen erhalten und ihr Fächerspektrum in den wichtigen Bereichen Lehrerbildung und Gesundheitsberufe erweitern.

Nicht alles ist neu, was hier vorgeschlagen wurde. Nur hat die Politik bisher nicht die notwendigen Maßnahmen zum energischen Ausbau der Hochschulen für angewandte Wissenschaften ergriffen.

▪ **Nationaler Pakt soll Frauen für MINT-Berufe begeistern**

Im Beisein von Bundesbildungsministerin Dr. Annette Schavan unterzeichneten Wissenschaftsminister Dr. Peter Frankenberg und Wirtschaftsstaatssekretär Richard Drautz am 18. Oktober den Nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen. Ziel des Paktes ist es, unter dem Motto „Komm mach MINT“ mehr Frauen für Berufe im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu begeistern. Geplant ist ein landesweites Aktionsprogramm u. a. mit Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften, Arbeitsagenturen und den Kontaktstellen Frau und Beruf. Siehe auch www.komm-mach-mint.de.

Es ist höchste Zeit, sich auf die Kompetenzen der gut ausgebildeten jungen Frauen zu besinnen. Angesichts des offenkundigen Fachkräftemangels ist die Erhöhung des Frauenanteils in MINT-Studiengängen zur Sicherung von Wirtschaftswachstum und Wohlstand zwingend notwendig.

▪ **Forschungskooperationen von Fachhochschulen und Universitäten**

Das BMBF hat grünes Licht für sechs bis acht gemeinsame Forschungskollegs von Fachhochschulen und Universitäten als Pilotprojekte gegeben, in deren Rahmen auch gemeinsame Promotionen durchgeführt werden sollen. Die Vorhaben müssen eine Kooperation zwischen mindestens einer Fachhochschule und einer Universität vorsehen und auf bereits vorhandene Forschungskooperationen aufbauen. Vorhaben sind bis 1. Februar 2011 einzureichen (keine Ausschlussfrist). Förderentscheidung im Sommer 2011; Förderbeginn WS 2011/2012.

Das Programm setzt die Forderungen des Wissenschaftsrates nach Forschungsförderung an Fachhochschulen im Rahmen einer übergreifenden Hochschulstrategie zügig um. Hoffen wir, dass die personellen und zeitlichen Voraussetzungen verbessert werden, um die vorhandenen Potentiale ausschöpfen zu können.

▪ **Neue Vorsitzende der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an Fachhochschulen in Baden-Württemberg**

Prof. Dr. Ulrike Berger-Kögler (HfWU Nürtingen-Geislingen) ist seit 1. September neue Sprecherin der Lakof. Sie wurde auf der 50. Sitzung einstimmig zur Nachfolgerin von Prof. Dr. Margot Körber-Weik gewählt. Während die Vorsitzende sich um politische Aktivitäten und Kooperationen, das Mathilde-Plank-Lehrauftragsprogramm sowie Mentoring- und Serviceangebote kümmern wird, betreut ihre Stellvertreterin Prof. Dr. Ulla Törnig (HS Mannheim) das Professorinnenprogramm, das Schlieben-Lange-Programm sowie Fragen der Vereinbarkeit von Studium/Beruf mit Familie. Lakof-Aktivitäten und Angebote unter www.gleichstellung-fh-bw.de.

Der vhw Baden-Württemberg gratuliert der neuen Sprecherin und ihrer Stellvertreterin und wünscht ihnen ein erfolgreiches Wirken.

▪ **Bundesverdienstkreuz für Prof. Dr. Margot Körber-Weik**

Im Rahmen der Jubiläumstagung „Von Gegenwind zu Rückenwind. Gleichstellung kommt voran“ überreichte Min.Dir. Klaus Tappeser der langjährigen Landessprecherin der Lakof am 01. Oktober das Bundesverdienstkreuz für ihre Leistungen für die Gleichstellung von Frauen in der Wissenschaft und für den Studiengang Volkswirtschaftslehre. Er nannte die Geehrte „eine der Pionierinnen unter den Gleichstellungsbeauftragten.“ Es sei ihr gelungen, das Klima in Gleichstellungsfragen grundlegend zu verbessern.

Die Auszeichnung ist in hohem Maße verdient. Der vhw Baden-Württemberg gratuliert seinem Mitglied von Herzen und dankt für den Einsatz.

▪ **Jahrestagung der Kanzlerinnen und Kanzler der Fachhochschulen der Bundesrepublik Deutschland**

Ministerialdirektor Tappeser eröffnete am 22. September die 26. Jahrestagung, die in diesem Jahr in Nürtingen stattfand. In seinem Grußwort betonte er die wichtige Rolle dieses Hochschultyps für das deutsche Hochschulsystem und die Wirtschaft. Damit die Hochschulen ihre Aufgaben in einem gewandelten Umfeld erfüllen können, brauchen sie ein professionelles Hochschulmanagement mit entsprechenden Leitungsstrukturen und günstige finanzielle Rahmenbedingungen.

Neben einer gut funktionierenden Verwaltung brauchen die Hochschulen vor allem leistungsbereite Studierende und motivierte Lehrende. Ein lern- und forschungsorientiertes Umfeld ist Grundlage des Erfolgs.

▪ **Geld für die Qualitätssicherung in der Hochschullehre**

Die Hochschulen des Landes erhalten zusätzliche Projektmittel in Höhe von 3 Mio. € jährlich für eine Laufzeit von 3 Jahren. Damit soll die Personalausstattung verbessert werden, um die Qualität der Lehre strategisch weiterzuentwickeln. Die Mittel aus dem Innovations- und Qualitätsfonds (IQF) variieren je nach Größe der Hochschule zwischen 90.000 € (über 10.000 Studierende), 70.000 € (3.000-10.000 Studierende) und 50.000 € (unter 3.000 Studierende). Ziele sind: Optimierung der Studienabläufe, Weiterentwicklung der Lehrmethoden, Weiterqualifizierung des Lehrpersonals.

Gute Lehre war den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften schon immer ein Anliegen, wie die engagierte Arbeit der Studienkommission für Hochschuldidaktik, der Arbeitsgruppe Leistungsanreize in der Lehre (LARS) und die Lehrpreise bezeugen.

▪ **Fortführung des Ausbaus der Hochschulen**

Das Programm „Hochschule 2012“ wird fortgeführt. Mit knapp 7.000 weiteren Studienanfängerplätzen werden bislang 18.500 zusätzliche Studienanfängerplätze bereitgestellt. Zum WS 2010/11 wurden mehr als 1.200 Plätze vorgezogen. Zielmarke der Landespolitik sind 20.000 neue Studienanfängerplätze bis 2012. Dies entspricht Kapazitäten für rund 80.000 zusätzliche Studierende. Schwerpunkte liegen auf den MINT-Fächern und den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Gleichzeitig sollen 1.475 Professuren geschaffen werden, von denen 725 bereits zugewiesen sind.

Dieser Ausbau erfordert erhebliche zusätzliche Anstrengungen der Hochschulen, denn die Studierenden brauchen Raum, ein stimulierendes Lernumfeld sowie gute Betreuung – alles Leistungen der Professorenschaft und der Verwaltung. Für eine angemessene personelle Ausstattung reichen die finanziellen Mittel aber nicht!

▪ **Neuer Orientierungstest verbindlich für künftige Studierende**

Ab 2011 müssen die Hochschulen verpflichtend Orientierungsverfahren als Voraussetzung für die Aufnahme eines Studiums einführen. Der allgemeine Orientierungstest soll Interessen und kognitive Fähigkeiten von Studieninteressierten feststellen, um sie mit den Anforderungen von Studienfächern und Berufen abgleichen zu können. Der 15minütige Interessentest ist Pflicht, wenn die Hochschulen ihn einsetzen; der Fähigkeitstest ist freiwillig. Siehe www.was-studiere-ich.de. Für potentielle Lehramtsstudierende gibt es schon seit längerem ein besonderes Verfahren zur Studienorientierung unter www.bw-cct.de.

Es fragt sich, ob diese zusätzliche Belastung des Hochschulpersonals angesichts des doppelten Abiturientenjahrgangs sowie des Aussetzens der Wehrpflicht und damit des Zivildienstes zum richtigen Zeitpunkt kommt.

▪ **Öffnung der Hochschulen für Berufstätige**

Seit Ende Juni ist das novellierte Hochschulgesetz in Kraft. Es enthält eine Reihe neuer Regelungen für Hochschulen und Universitätsklinika, insbesondere die Gleichstellung von Meistern und Abiturienten beim Hochschulzugang, um die Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung zu verbessern. Eine weitere Neuerung ist die Umbenennung der Fachhochschulen in Hochschulen für Angewandte Wissenschaften.

Der vhw Baden-Württemberg begrüßte die Öffnung der Hochschulen, verwies aber auf die Notwendigkeit flankierender Maßnahmen. Dafür forderte er zusätzliche Ressourcen.

▪ **„Studieren in Baden-Württemberg“**

Die Broschüre richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der 11. Klasse und informiert über die Hochschularten, Bachelor-/Master-Abschlüsse, die ca. 2.220 Studienangebote der Hochschulen, außerdem über Zulassungsbestimmungen sowie Studienfinanzierung und andere Fragen rund ums Studium. In diesem Jahr wird die Kampagne „Gescheit studiert“ um den landesweiten Orientierungstest erweitert der unter www.was-studiere-ich.de absolviert werden kann. Ergänzt wird die Publikation durch das Internetportal www.studieninfo-bw.de.

▪ **Das Personal der Hochschulen**

Laut Statistischem Landesamt vom September 2010 arbeiteten 2009 ca. 30.400 hauptberufliche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an baden-württ. Hochschulen; darunter 6.157 Professorinnen und Professoren. Im Vergleich zu 2008 ist dies ein Anstieg von knapp 7 % des hauptberuflichen wiss. Personals und knapp 2 % der Professuren. – Erstmals wurde auch die Duale Hochschule berücksichtigt, an der 516 Professorinnen und Professoren sowie ca. 7.700 Lehrbeauftragte unterrichten.